

Gedenkstein Vertriebene am Edith-Stein-Haus in Kloster Oesede

Als Folge eines unseligen Krieges wurden am 05. März 1946 231 Personen, meist Frauen, Kinder und ältere Männer, aus ihrer Heimat Niederschwedeldorf, Grafschaft Glatz/Schlesien, vertrieben.

Sie fanden am 13. März 1946 erste Aufnahme in der katholischen Volksschule Kloster Oesede, die hier bis 1979 stand. Den Zusammenhalt während des Transports verdanken alle der Lehrerin Fräulein Maria Brieskorn.

Die Besonderheit, dass fast ein halbes Dorf an einem Ort aufgenommen wurde, führte 1962 zur Übernahme der Patenschaft durch die Gemeinde Kloster Oesede. Die Bevölkerung des Nachbarortes Oberschwedeldorf kam zum großen Teil in die Gemeinde Oesede, die die Patenschaft 1968 übernahm.

Beide Patenschaften wurden nach dem Zusammenschluss im Jahre 1970 von der neuen Stadt Georgsmarienhütte weitergeführt.

Dieser Stein steht auch für alle anderen Heimatvertriebenen und durch den Krieg Entwurzelten.

